

**Politik und Klima im Wandel:
Erfolgreich dämmen als Lösung**

**Ein Platz an der Sonne:
Passivhäuser zum Probewohnen**

**Von Klimasündern und
Passivhäusern:
Interview mit
Zukunftsforscher
Matthias Horx**



Das lässt keinen kalt.



Ferdinand Kühbacher
Geschäftsführer
Austrotherm

Liebe Leserin, lieber Leser.

Klimawandel. Die letzten zwölf Jahre zählen zu den wärmsten seit Beginn der Klima-Aufzeichnungen im Jahr 1850. Die Ozeane haben sich seit den 60er Jahren bis in eine Tiefe von 3000 Metern erwärmt. Nur zwei von vielen, äußerst beunruhigenden Aussagen des neuen UNO-Klimaberichts, welche die globale Temperaturzunahme auf den mit ziemlicher Sicherheit vom Menschen verursachten Treibhauseffekt zurückführt. Werden nicht innerhalb der nächsten Jahre einschneidende Änderungen vorgenommen, drohen regionale und globale Naturkatastrophen ungeahnten Ausmaßes.

Sinneswandel. Die gute Nachricht: die drohende Katastrophe lässt sich noch abwenden. Dabei stellt die sogenannte Passivhausbauweise eine der zukunftsweisenden Konzepte dar. So liegt der CO₂-Ausstoß eines unter diesen Aspekten gebauten Wohnhauses um 80 % unter dem eines traditionellen Neubaus. Weit über 90 % Einsparung bringt aber auch ein zum Passivhaus sanierter Altbau. Den perfekten „Rohstoff“ für den Passivhausbau liefert Austrotherm mit seinen EPS® F-PLUS Dämmplatten. Sie stellen momentan das Non-Plus-Ultra in zukunftsweisender Wärmedämmung dar. Ihr Wärmedämmwert liegt um 20 % höher als bei herkömmlichen Fassadendämmplatten.

Lassen Sie uns diese Herausforderungen in der Baubranche gemeinsam annehmen und auf neue, innovative Lösungen setzen.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Ferdinand Kühbacher

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich-Schmid-Str. 165, Tel.: 02633/401-0, www.austrotherm.com · Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at · Produkttechnik: Dipl.-Ing. Johann Jandl · Layout & Produktion: xscommunications, Herrengasse 14, 1010 Wien · Unternehmensgegenstand des Herausgebers: Bau- und Dämmprodukte · Versandort: Wien · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 % Eigentum der Austrotherm GmbH.

Die Erderwärmung lässt auch die Köpfe rauchen.

Klima und Politik



Schön wie eh und je – und hat doch Probleme mit ihrem Klima. Die gute alte Erde ist leider nicht mehr das, was sie einmal war.

Experten sind sich einig: Zu den Hauptverursachern von Treibhausgasen zählen Heizungen. Die bereits bekannte Alternative dazu stellt das Passivhaus dar. Einerseits verfügt Österreich über die weltweit höchste Passivhausdichte, andererseits werden zur Zeit 4% aller Neubauten als Passivhäuser errichtet. Ist das Glas nun halb voll oder halb leer? Eine Bestandsaufnahme.

im Wandel



Der CO₂-Ausstoß eines Wohnhauses liegt in Passivhausbauweise bei ca. 70% unter dem eines herkömmlichen Neubaus. Weit über 90% CO₂-Einsparung bringt ein zum Passivhaus sanierter Altbau. Die durchschnittlichen Energiekosten in österreichischen Haushalten betragen rund 880 Euro pro Jahr. Nächstes Jahr rechnet man mit

einem Anstieg um 80 Euro. Allein dieser Betrag übertrifft die jährlichen Heizkosten einer durchschnittlichen Passivhauswohnung. Höchste Zeit zu handeln, anstatt über steigende Heizkosten zu klagen!

Mit gutem Beispiel vorangegangen ist Vorarlberg, wo das Passivhaus zum Baustandard erklärt wurde. Seit 1. Jänner 2007 müssen im Ländle alle gemeinnützigen Neubauten als Passivhaus errichtet werden. Zunehmend interessieren sich dort auch private Bauherren für die Passivhausbauweise. Auch in Tirol hat man sich diese auf die Fahnen geschrieben: Das Land fördert die Errichtung von Eigenheimen im Passivhausstandard mit einem Zuschuss bis zu 12.300 Euro. Und in Wien sollen z. B. allein auf den Aspanggründen im 3. Bezirk in den nächsten Jahren rund 1000 Wohneinheiten in dieser umweltfreundlichen Bauweise entstehen. Angenehmer Nebeneffekt: Erhöhte Baustandards und erforderliches Fachwissen dämmen das Pfluscherwesen ein – von geringeren Betriebskosten und erhöhtem Wohnkomfort ganz zu schweigen.

Also alles bestens? Nicht ganz. Mit der im Februar präsentierten österreichischen Klimastrategie wurden die Versäumnisse der bisherigen Umwelt- und Energiepolitik klar sichtbar. Die Treibhausgase konnten nicht im geplanten Ausmaß reduziert werden. So hat Österreich 2004 statt rund 69 über 91 Millionen Tonnen CO₂ ausgestoßen. Für die rund 4 Milliarden Euro der angekündigten Zukäufe von Verschmutzungsrechten aus dem Ausland könnten hierzulande ca. 29 Mio. Quadratmeter Altbauwohnungen auf Passivhausstandard saniert werden. Dies würde rund 360.000 Wohnungen entsprechen – also sämtliche Wohnungen in Graz, Linz, Salzburg, Bregenz, Klagenfurt und Eisenstadt zusammen.

Deshalb regen Klimaforscher an, den Vorarlberger Standard auch in den anderen Bundesländern umzusetzen, wofür drei Jahre veranschlagt werden. Die Regierungserklärung hingegen schlägt vor, ab 2015 beim Neubau von mehrgeschossigen Wohnbauten nur noch Passivhäuser zu fördern. Und bis 2020 sollen alle Nachkriegsbauten saniert werden – was allerdings

Thermische Sanierung

Energieeffizienzsteigerung durch Sanierung von Altbauten zu Passivhäusern:

- ▶ Steigerung der regionalen Arbeitsplätze um 8%
- ▶ Wirtschaftlicher Aufschwung
- ▶ Wertsteigerung der Immobilien
- ▶ Verringerung der Feinstaubbelastungen
- ▶ Wesentliche Komfortsteigerung der Wohnqualitäten
- ▶ Umfassende Gesundheitsvorsorge durch Vermeidung von Schimmel, Innenraum-schadstoffen, Pollen-, Staub- und Lärmbelastigungen in Räumen
- ▶ Dauerhafte Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern

Quelle: IG Passivhaus

nichts über die Qualität der thermischen Sanierungen aussagt.

In einer Studie der IG Passivhaus Österreich im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie wurde jedenfalls nachgewiesen, dass Altbau-sanierungen auf Passivhausstandard technisch und wirtschaftlich umsetzbar sind – und dass diese ein massives Einsparungspotenzial mit sich bringen. Mit einer solchen Initiative wäre laut Günter Lang, dem Geschäftsführer der IG, „nicht nur dem Klimaschutz, sondern noch viel mehr der österreichischen Bevölkerung geholfen“.

CO₂ – was ist das?

CO₂ (Kohlenstoffdioxid) ist ein farbloses, nicht brennbares, geruchloses und ungiftiges Gas, das mit ca. 0,03% natürlicher Bestandteil der Erdatmosphäre ist.

1 Tonne CO₂ passt in einen Swimmingpool von 25 m Länge, 10 m Breite und 2 m Tiefe.

1 Tonne CO₂ entsteht beispielsweise bei **4000 km** Autofahren oder bei der Verbrennung von **400 Liter Heizöl**, das entspricht dem Halbjahres-Stromverbrauch eines sparsamen 4-Personen-Haushaltes (1430 kWh).



Eine Stadt als Synonym für ein Versäumnis: Die Kyotoziele zur Reduzierung der CO₂-Ausstöße wurden auch in Österreich verfehlt.

Ins selbe Horn wie die IG Passivhaus stößt auch die GDI (Gemeinschaft Dämmstoff Industrie): „Der wichtigste Schritt zur Erreichung der Kyotoziele und einer nachhaltigen Absicherung der Energieversorgung Österreichs besteht in der thermischen Modernisierung des Gebäudebestandes, wie das Regierungsprogramm ja ausdrücklich festhält“, so GDI-Geschäftsführer Franz Roland Jany. Er illustriert seine Forderung

mit eindrucksvollen Vergleichen: Die Einsparungen durch thermische Sanierung seien so groß, dass alle heimischen Studenten damit sechs Jahre ohne Gebühren studieren oder ca. 10 Eurofighter damit finanziert werden könnten. Die Investitionskosten dafür beziffert das WIFO mit rund 5 Mrd. Euro, also „nur“ einer Milliarde mehr, als die Strafzahlungen für die Verfehlung der Kyotoziele ausmachen.

Der eindeutigen Faktenlage will sich trotz geplanten Zukaufs von Verschmutzungsrechten offenbar auch die Bundesregierung nicht verschließen. So kündigte Finanzminister Molterer Ende März eine neue Klima-Initiative an, im Zuge derer noch 2007 eine Vereinbarung mit den Ländern getroffen werden soll, die die Mittel der Wohnbauförderung an Maßnahmen zur Erreichung der Kyotoziele bindet. Ein Ansatz, der sich

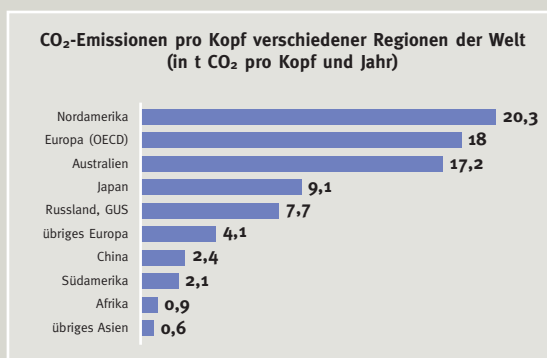
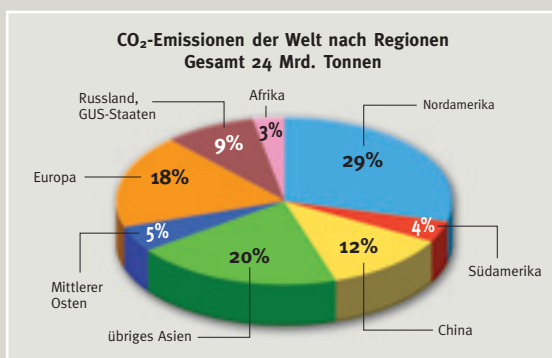
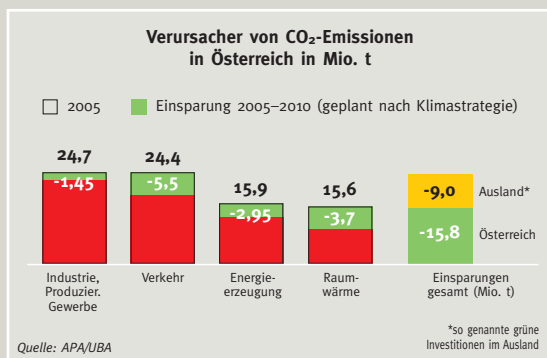
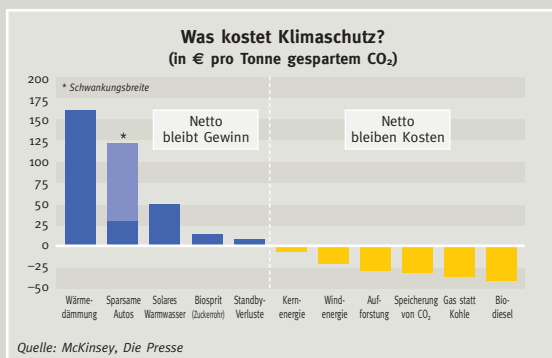
Einsparungspotenziale

Einsparungspotenziale im Vergleich (Altbau – Modernisierung – Passivhaus)

Heizenergieverbrauch je Haustyp	Heizkosten pro Jahr	Einsparung gegenüber Altbau	CO ₂ -Emission	Einsparung gegenüber Altbau	Heizenergieverbrauch bei 750.000 Einfamilienhäusern	Heizkosten pro Jahr	Einsparung gegenüber Altbau	CO ₂ -Emission	Einsparung gegenüber Altbau
Althaus , Baujahr 1964, 130 m ² EKZ 200 kWh/m ² a: 2.600 l Heizöl pro Jahr	€ 1.560,-	—	7,2 t/Jahr	—	Althaus , Baujahr 1964, 130 m ² EKZ 200 kWh/m ² a: 1,95 Mrd. l Heizöl pro Jahr	€ 1,2 Mrd.	—	5,4 Mio. t/Jahr	—
Thermisch modernisiertes Haus , Baujahr 1964, 130 m ² EKZ 50 kWh/m ² a: 650 l Heizöl pro Jahr	€ 390,-	€ 1.170,-	1,8 t/Jahr	5,4 t/Jahr	Thermisch modernisiertes Haus , Baujahr 1964, 130 m ² EKZ 50 kWh/m ² a: 487,5 Mio. l Heizöl pro Jahr	€ 292 Mio.	€ 908 Mio.	1,3 Mio. t/Jahr	4,1 Mio. t/Jahr
Passivhaus EKZ 15 kWh/m ² a: 195 l Heizöl pro Jahr	€ 117,-	€ 1.440,-	0,5 t/Jahr	6,7 t/Jahr	Passivhaus EKZ 15 kWh/m ² a: 146 Mio. l Heizöl pro Jahr	€ 87,7 Mio.	€ 1,1 Mrd.	0,4 Mio. t/Jahr	5 Mio. t/Jahr

Mit der Heizmenge für **ein einziges Althaus** könnte man **vier thermisch modernisierte** Häuser oder **dreizehn Passivhäuser** heizen!
Gerechnet auf 50 Jahre würde man österreichweit **rund 55 Mrd. Euro sparen!**

Quelle: GDI – Gemeinschaft Dämmstoff Industrie



mit den Forderungen der IG Passivhaus deckt.

Die Europäische Kommission schätzt das Energieeinsparpotenzial auf 30%. Die EU möchte die Energierechnungen der europäischen Verbraucher um satte 100 Milliarden Euro pro Monat senken. In Bangkok wurde der dritte Bericht des UN-Klimarats einstimmig verabschiedet. Um Klimakatastrophen zu vermeiden, müsste Treibhausgas bis 2015 stabilisiert werden. Die Klimaschutzkosten sind nach Analyse des UN-Klimarats IPCC überschaubar. Mit etwa 0,1% des weltweiten Bruttoinlandprodukts könne die Erderwärmung unter der kritischen Grenze von 2% gehalten werden. „Das bedeutet keine gravierenden Einbußen in der Lebensqualität“, betonte der Co-Vorsitzende der IPCC-Arbeitsgruppe, Ogunlade Davidson. Wärmedämmung ist ein gutes Mittel, um CO₂-Emissionen einzusparen – man spart mittel- und langfristig Geld!

Ausführlich erörtert wurde das Thema naturgemäß von 13. bis 14. April 2007 bei der 11. Internationalen Passivhaustagung in Bregenz. Unter dem Motto „Mit dem Passivhauskonzept nachhaltige Baukultur schaffen“ stellte man ein hochkarätiges Tagungsprogramm auf die Beine. Insgesamt präsentierten 72 Referenten aus der ganzen Welt die neue-

sten Entwicklungen, Dr. Wolfgang Feist, der eigentliche Erfinder des Passivhauses, referierte u. a. zu den Themen „Jede Neuaufgabe ist jetzt als Passivhaus verwirklichtbar“ bzw. „Der Einsparungsfaktor 10 ist keine exotische Sonderlösung mehr“ (siehe auch Seite 11).

Ist das vielzitierte Wasserglas nun also halb leer oder halb voll? Letztlich ist die Antwort unwichtig. Entscheidend ist, um im Bild zu bleiben, vielmehr, dass es rechtzeitig nachgefüllt wird. Das Regierungsprogramm schreibt vor, dass 50% des gesamten Neubaus in Österreich im energieeffizienten Standard errichtet werden sollen. Je früher damit begonnen wird, je detaillierter und strenger die Zielvorgaben, desto besser. Nach ökologischen und energetischen Gesichtspunkten geplanten Häusern gehört jedenfalls die Zukunft. Das haben die über 1700 hierzulande bereits errichteten Passivbauten längst bewiesen.

Die Grundlage dafür stellen hochwertige, passivhaustaugliche Dämmstoffe dar, wie sie von Austrotherm hergestellt werden. Die grauen Austrotherm EPS® F-PLUS Dämmplatten stellen das Nonplusultra in zukunftsweisender Wärmedämmung dar und sind für Passivhäuser geradezu maßgeschneidert. Ihre Wärmedämmwerte sind um ganze 20% höher als bei herkömmlichen Fassadendämmplatten. So wird bei gleicher Dämm-

dicke eine wesentlich höhere Dämmwirkung erzielt, was bei der Passivhausbauweise von entscheidender Bedeutung ist.

Wie sich Politik und Wirtschaft auf die Klimaerwärmung einstellen, mag noch im Ungewissen liegen; fest steht: Austrotherm wird mit der ständigen Weiterentwicklung umwelt-schonender Dämmstoffe einen gewichtigen Beitrag für die Zukunft leisten. ▀

Das Kyoto-Protokoll

Im Dezember 1997 trafen sich im japanischen Kyoto die Vertreter von über 150 Staaten. Thema waren der Klimaschutz und Maßnahmen zur Senkung der Treibhausgas-Emissionen. Die Ergebnisse wurden im sogenannten „Kyoto-Protokoll“ zusammengefasst.

Führende Industrienationen haben sich damit zur nachhaltigen Senkung der Treibhausgase – allen voran CO₂ – verpflichtet. Darauf aufbauend hat die EU ein Programm vereinbart, bei dem sich die Mitgliedstaaten zu einer 8%igen Verringerung der Treibhaus-Emissionen von 2008 bis 2012 gegenüber dem Stand von 1990 verpflichten.

Österreich hat sich das Ziel einer 13%igen Verringerung gesetzt. Nach den aktuellen Klimaschutzdaten liegen Österreichs CO₂-Emissionen derzeit allerdings um 28,7 Prozent über dem Kyotoziel.

Austrotherm Referenz:

Das größte Massivpassivhaus Europas

In der Pantucekgasse in Wien-Simmering wurde Ende 2006 das größte Massivpassivhausprojekt Europas fertiggestellt. Die 114 Wohneinheiten wurden bereits den Mietern übergeben. Damit schuf die Porr Projekt & Hochbau AG als Generalunternehmer mit ihren Partnern ein richtungs- und zukunftsweisendes Projekt – mit einer erfolgreichen Wärmedämmung von Austrotherm.

Projektdaten

**Wohnhausanlage Pantucekgasse 14/
Roschegasse 20, 1110 Wien**

Bauträger, Gesamtleitung,

Planungskoordination: Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft Altmansdorf und Hetzendorf, Wien

Planung, örtliche Bauaufsicht:

Treberspurg & Partner Architekten ZT GmbH, Wien

Statisch-konstruktive Bearbeitung:

Hollinsky & Spreitzer Ziviltechniker GmbH, Wien

Bauphysik:

Ingenieurbüro Wilhelm Hofbauer, Wien

Generalunternehmer:

Porr Projekt & Hochbau AG, Wien

Verarbeiter für das Projekt Pantucekgasse:

HVAR BAU, Wien

Fa. Nussmüller, Kapfenberg



Perfekter Komfort für 114 Wohneinheiten:
die Passivhauswohnanlage Pantucekgasse in Wien-Simmering

Austrotherm Tipp

Die Natur als Vorbild

Aus der Natur ist bekannt, dass im hohen Norden vorwiegend große Tiere mit kurzen Extremitäten (z. B. Eisbär und Königspinguin) in der Kälte überleben können. Dies gilt bis zu einem gewissen Grad auch für Wohngebäude. Denn große Wohnblöcke benötigen eine geringere Wärmedämmdicke als beispielsweise kleine Einfamilienhäuser.

Im Sinne einer optimalen Dämmwirkung sollten auch große Erker oder verwinkelte Grundrissformen so weit wie möglich vermieden werden. Einfamilienhäuser sollten deshalb eine möglichst kompakte Form aufweisen, damit die Dämmdicke relativ gering gehalten werden kann.

Nach den Plänen von Martin Treberspurg wurden in der Wiener Pantucekgasse auf 9.900 m² fünf Objekte mit insgesamt 114 Wohneinheiten im Passivhausstandard errichtet. Um einen begrünten Innenhof sind die fünf Wohnhäuser angeordnet. Stiegenhausanlagen verbinden die einzelnen Teile und erschließen Laubengänge im zweiten Stock.

Für die Planung entscheidend waren die Qualität der Wohnungsgrundrisse und die optimale Belichtung der einzelnen Einheiten. Die kleinste Wohnung hat ca. 61 m², die größte 125 m². Jede Wohnung verfügt über zusätzliche Freiflächen wie Garten, Balkon, Terrasse oder Loggia sowie über einen großzügigen Einstellraum im Keller.

Lediglich 10% des Energiebedarfs verbraucht die Wohnanlage Pantucekgasse gegenüber einem herkömmlichen Gebäude in dieser Größe. Der geringe Energieaufwand ist das Resultat perfekter Wärmedämmung sowie dezentraler Lüftungsanlagen in Verbindung mit einem hochwirksamen Wärme-

tauscher. So wird eine Wärmerückführung von bis zu 90% erreicht. Die Frischluft wird über Erdwärmesonden vorgewärmt, der Restwärmebedarf wird über erwärmte Zuluft abgedeckt. Eine Fotovoltaikanlage sowie ein Nutzwasserbrunnen für Toilettenspülungen und Gartenbewässerung komplettieren das ökologische Konzept. Das Gebäude weist ein optimales Verhältnis zwischen Volumen und Oberfläche auf, wodurch die Energiekennzahl 8,3 kWh/m²/J erreicht wurde.

Die Basis dafür stellen natürlich ausgezeichnete Dämmstoffe dar – und die stammen von Austrotherm. Für die Fassade wurde hauptsächlich Austrotherm EPS® F in zwei Schichten zu 12 und 14 cm verwendet, was eine Gesamtdämmstärke von 26 cm ergibt. Für die Fensteranschlüsse kam Austrotherm EPS® F-PLUS in verschiedenen Dicken zum Einsatz. Aber auch weitere Austrotherm Produkte wie etwa Austrotherm EPS® T-650 zur Trittschalldämmung konnten sich bei diesem Pionierprojekt bewähren. Projektbetreuer seitens Austrotherm war Bernhard Winkler. ▀

Interview:

Von Klimasündern und Passivhäusern

Matthias Horx, Zukunftsforscher und Leiter des in Wien beheimateten „Zukunftsinstitut Österreich“ sprach mit uns über Klimawandel, Klimasünder und sein eigenes neues Bauprojekt: ein Aktivhaus für die ganze Familie, das sogar Energie produzieren soll.

AUSTROtimes: Zu Beginn eine persönliche Frage: Wohnen Sie in einem Passiv- bzw. Niedrigenergiehaus?

Horx: Ich entwerfe gerade mit meiner Familie ein „Zukunftshaus“, das wir im nächsten Jahr bauen wollen. Wir nennen dieses Haus das AKTIVhaus, weil es nicht nur passiv Energie sparen, sondern mit Brennstoffzellen, Wärmepumpen und Solarsystem Energie produzieren soll. Also eine Art Energiezentrale mit Hauscharakter. Grundlage dafür ist natürlich ein Passivhaus, aber die Entwicklung bleibt beim „Passiven“ nicht stehen.

AUSTROtimes: Zum Thema Klimawandel malen uns Medien und Wissenschaft zunehmend Weltuntergangsszenarien an die Wand. Sehen Sie die Lage eher pessimistisch oder optimistisch?

Horx: Die Medien haben vor allem ein zentrales Interesse: Aufmerksamkeit schaffen. Dazu sind Katastrophenbilder sehr gut geeignet. Aber die Wirklichkeit verläuft eher evolutionär: Wir passen unsere Technologien und Strukturen an veränderte Wirklichkeiten an. Es gibt eine Erwärmung, aber in der Erdgeschichte hat sich das Klima ständig gewandelt, und Menschen sind erfindungsreich.

AUSTROtimes: Wie wird sich die Niedrigenergie- und Passivhausbauweise Ihrer Meinung nach entwickeln? Ist damit zu rechnen, dass in ein paar Jahren nur mehr Passivhäuser gebaut werden?

Horx: In Zukunft läuft alles auf das „Energy Grid“ heraus. Ähnlich wie beim Computer oder in den sozialen Strukturen bauen wir hierarchische Strukturen in Netzwerk-Strukturen um. In Zukunft werden also Passivhäuser Strom und Wärme erzeugen, und diese Energieversorgung „von unten“ wird die alte Zentralversorgung Stück für Stück ersetzen. Dafür braucht man natürlich sehr gut isolierte Häuser. Ob die immer dem radikalsten Passivhaus-Standard entsprechen müssen, weiß ich nicht.

AUSTROtimes: Der Klimawandel ist ein weltweites Problem. Was kann die EU bzw. Österreich dazu beitragen, hier entscheidende Schritte zu setzen?

Horx: Im Hausbau ist Österreich schon sehr weit, was Wärmedämmung und Anwendung von erneuerbaren Energien betrifft. Auch in der Energieerzeugung gibt es durch Wasserkraft einen hohen Ökostrom-Anteil. Aber das ließe sich steigern – Österreich könnte etwa in Sachen „Biofuels“ eine Vorreiterrolle einnehmen, das Land ist agrarisch strukturiert und liegt strategisch inmitten der osteuropäischen Länder, die eine effektive Landwirtschaft mit großen Feldern hat. Hier kündigt sich eine neue Generation rohstoffbasierter Treibstoffe an, die wesentlich effektiver sein werden als das heutige Biofuel, und für die man die ganze Pflanze verwenden kann. Die Verkehrspolitik lässt allerdings noch zu wünschen übrig. Ich könnte mir vorstellen, dass man „smarte“ Verkehrssysteme fördert und dass man z.B. Hybridautos massiv steuerlich begünstigt.

AUSTROtimes: Die Baustoffindustrie ist natürlich unmittelbar von der Thematik betroffen. Wie kann sie zu einer Sensibilisierung gegenüber dem Klimawandel und Strategien dagegen beitragen?

Horx: Sie kann versuchen, ihre Produkte nicht nur als „Stein und Beton“, sondern in ihren Funktionsweisen zu vermarkten.

AUSTROtimes: Die USA gelten nach wie vor als Klimasünder Nr. 1. Was könnte die mächtigste Nation der Welt bewegen, einen entscheidenden Richtungswechsel vorzunehmen?

Horx: Ich halte das für ein Klischee. Die USA haben eine andere Tradition der Mobilität und des Energieverbrauchs, aber wir sollten nicht vergessen, dass die Grüne Bewegung zu einem großen Teil in den USA entstanden ist. Heute gibt es dort in 18 Bundesstaaten einen „Klimapakt“ zwischen Gemeinde-



Stadt- und Regionsebenen, um eine CO₂-Einsparpolitik zu machen. In Kalifornien werden ab 2015 10% Null-Emissions-Autos fahren. Amerika ist wandlungsfähiger als wir denken.

AUSTROtimes: Christoph Chorgherr hat unlängst zu einer Neubewertung der Lage geraten: Die extrem negativen Szenarien von Medien und Experten würden eher zum Weghören anregen als zu konstruktiven Lösungen führen.

Horx: Genau das steht in meinem neuen Buch „Anleitung zum Zukunfts-Optimismus“. Die ständige Beschwörung des Unter-, Nieder- und Sonstwas-Gangs, wie sie in unserer Kultur und Medienlandschaft üblich ist, führt dazu, dass wir uns die Systeme nicht mehr richtig ansehen und die falschen Entscheidungen treffen. Angst ist ein schlechter Handlungsanweiser. Außerdem züchtet man sich dabei eine Stimmung, die besonders in Österreich und Deutschland manchmal einfach unerträglich ist.

AUSTROtimes: Herzlichen Dank für das Interview! ▀

„Ich entwerfe gerade ein Zukunftshaus.“

Austrotherm Referenz:

Ein Platz an der Sonne

Unter dem Motto „Wir bauen die Zukunft!“ steht der Sonnenplatz Großschönau für „das 1. Passivhausdorf zum Probewohnen® mit Kompetenzzentrum für Bauen und Energie der Zukunft“. Am neuen Ehli-Haus am Sonnenplatz ist auch Austrotherm mit seinen Spezialprodukten für Passivhäuser beteiligt.



Probewohnen® erlaubt: das neue Ehli-Haus im Musterhauspark Großschönau

Ein Haus zu besichtigen ist eine Sache – es im wahrsten Sinne des Wortes zu erleben etwas völlig anderes. Das gilt für jedes Haus, besonders aber für Passivhäuser. Was beim Autokauf längst selbstverständlich ist, kann auch beim Passivhaus immer mehr genutzt werden: das Ausprobieren. Gleich ein ganzes Dorf zum Probewohnen stellt der

Sonnenplatz dar. Im Waldviertel gibt es ganzjährig ideale Temperaturen, um ein Haus ohne Heizung auf dessen Behaglichkeit zu testen.

Im Musterhauspark in Großschönau können ab 12. Mai 2007 Planer, Architekten und Häuslbauer modernste Bauweisen selbst erleben und probewohnen. Der Musterhauspark bietet eine Vielfalt an architektonischen und technischen Variationen ökologischer Bauweisen.

Probewohnen® funktioniert äußerst einfach. Die Häuser können für einen „Passivhausurlaub“ gebucht werden. Dabei gibt es Programme für jeden Geschmack: vom Candle-Light-Dinner über Familienangebote bis zu Exkursionen, Führungen und Beratungen. Probewohnen® ist die Kombination von Urlaub, Erfahrung sammeln und Unterstützung beim Hauskauf. Außerdem werden verschiedene Erlebnispakete angeboten. Ein Beispiel finden Sie im rechten Info-Kasten auf dieser Seite. ▀

Projektdaten Ehli-Haus

Bauart: Massiv-Hohlwandelement

Dachform: Satteldach

Energiekennzahl: 14 kWh/(m²a)

Gesamtfläche: 165,15 m²

Wohneinheiten: 2 (1 EG, 1 OG)

Personen: 2 + 2 auf Schlafcouch im EG
2 + 2 auf Schlafcouch im OG

Heizung: Wohlige Wärme durch zusätzliche Infrarotstrahler

Ausstattung: Garten, Carports für 2 Pkw

Austrotherm Betreuer: Gerald Kropshofer

Ein Wochenende Probewohnen® am Sonnenplatz

- ▶ 3 Tage und 2 Nächte für die ganze Familie im Passivhaus
- ▶ Einführungsvortrag mit Begrüßungscocktails
- ▶ Passivhaus-Wohlfühl-Seminar
- ▶ Geführte Besichtigung der Dauerausstellung
- ▶ Schnupperkurse zu Fachthemen (z. B. Raumgestaltung)
- ▶ Candle-Light-Dinner

Das Ehli-Haus am Sonnenplatz hebt sich durch seine klare Architektur von konventionellen Einfamilienhäusern ab. Es wurde nur mit Produkten gebaut, die den Klima:aktiv Passivhaus Kriterien entsprechen. Neben hohem Wohnkomfort besticht es durch seine umweltbewusste Bauweise. Die Ausrichtung nach Süden garantiert optimale Solargewinne. Austrotherm steuerte zu dem Projekt vier Produkte bei: Austrotherm EPS® W20-PLUS, Austrotherm EPS® T650, Austrotherm EPS® F-PLUS und Austrotherm TOP® 30.

Das Erdgeschoß beherbergt auf ca. 85 m² ein Wohnzimmer mit Küche, ein Schlafzimmer, ein weiteres Zimmer, Bad, WC und einen Technikraum. Im Obergeschoß befinden sich ein Wohnzimmer mit Küche, ein weiteres Zimmer sowie Bad und WC. Die Räume sind unkompliziert und stilvoll eingerichtet und werden großzügig von Licht durchflutet.

Übrigens: Beim Gewinnspiel auf Seite 9 kann man jetzt ein traumhaftes Wochenende für die ganze Familie im Haus Ehli gewinnen!

Ausführende Baufirma:

Johann Winkler Ges.m.b.H
Engelstein 33, A-3922 Großschönau
Tel.: +43 (0) 2815/70 70,
Web: www.winklerbeton.at
Fassader: Fa. Dittrich, St. Leonhard

Weitere Infos unter www.probewohnen.at

Service zum Erfolg:

Kostenlose Amortisationsberechnungen

Austrotherm unterstützt seine Kunden mit bauphysikalischen Berechnungen,



Ing. Markus Schwarzmeier (Austrotherm Anwendungstechnik) berechnet die Heizkostensparnis durch Wärmedämmung.

die nach individuellen Bedürfnissen durchgeführt werden. Mitarbeiter der Austrotherm Anwendungstechnik berechnen die optimale Dämmung für jeden Anwendungsbereich. Die Amortisationsberechnung gibt Auskunft über das Einsparungspotenzial eines Dämmsystems. So wird ermittelt, wie viel Euro man sich mit optimaler Dämmung über die ganze Lebenszeit eines Hauses ersparen wird.

Die Energieberechnung stellt eine vereinfachte Bauteilberechnung dar. Für das Beispiel eines Ziegelgebäudes wird mittels R-Werten der einzelnen Teile und Schichten der so genannte U-Wert des Hauses ermittelt. Auf Basis dieser Werte ermittelt Austrotherm die perfekte Dämmstofflösung und erstellt eine Amortisationsberechnung,

Austrotherm Berechnungen

- ▶ U-Wert-Berechnungen
- ▶ Amortisationsberechnung: Berechnung der optimalen Dämmung inkl. voraussichtlicher Heizkostensparnis
- ▶ Kondensationsschutz
- ▶ Trittschallschutz-, Luftschallschutz-Berechnungen

die angibt, ab wann die Investitionskosten der Dämmung durch die Heizkosteneinsparung wieder eingespielt sind. ■

Nähere Informationen erhalten Sie in der Austrotherm Anwendungstechnik:

02633/401-141 bzw. info@austrotherm.at

Austrotherm Gewinnspiel:

Ein Traumwochenende an der Sonne

Der Austrotherm Lenyard, welcher der AUSTROtimes beiliegt, ist nicht nur äußerst praktisch, mit seiner Gewinnkarte und etwas Glück gewinnen Sie auch ein Traumwochenende für die ganze Familie in einem Passivhaus am Sonnenplatz oder 2 Karten für die Oper „Nabucco“ – an deren Bühnenbild Austrotherm beteiligt war.

Probewohnen in einem Passivhaus am Sonnenplatz (siehe Seite 8) ist ein ganz besonderes Erlebnis. Senden Sie uns einfach die Gewinnkarte des Austrotherm Lenyards in einem Kuvert oder kopieren und faxen Sie diese an uns (Adresse und Nummer auf der Karte). Mit ein bisschen Glück gewinnen Sie:

- 1. Preis: 1 Passivhaus-Wochenende für die ganze Familie am Sonnenplatz, Großschönau inklusive:**
- 3 Tage und 2 Nächte im Passivhaus
 - Einführungsvortrag mit Begrüßungscocktails
 - Passivhaus-Wohlfühl-Seminar
 - Geführte Besichtigung der Dauerausstellung
 - 1 Candle-Light-Dinner

2. und 3. Preis: je 2 Gutscheine für eine Vorstellung der Oper „Nabucco“ von 11. Juli bis 26. August 2007 im Römersteinbruch in

St. Margarethen (Termin nach Wahl, so lange der Vorrat reicht).

Das Beste: Wenn Sie übers Internet mit-spielen, gewinnen die ersten 100 Einsender in jedem Fall: nämlich unser neues **Austrotherm T-Shirt** „Jung. Schön. Erfolgreich.“ Und wenn Sie die Gewinnkarte einsenden und übers Internet teilnehmen, verdoppeln Sie sogar Ihre Gewinnchance!

So einfach spielen Sie per Internet mit:

Einfach unter www.austrotherm.com/ erfolgsschlüssel einloggen, Glückscode der Gewinnkarte und persönliche Daten eingeben, und schon sind Sie dabei. Teilnahmeschluss für Karten- und Internet-Einsendung ist der 6. Juli 2007. Die Gewinner werden schriftlich verständigt. ■



Energiesparmesse Wels:

Erfolgreich beraten mit Austrotherm

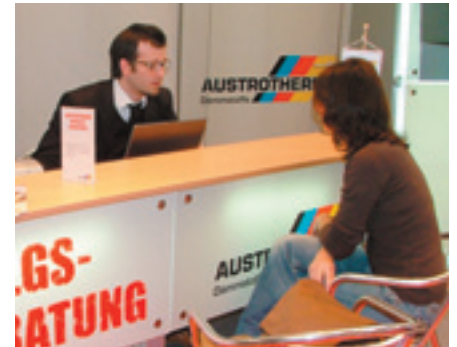
Wie man erfolgreich Energiekosten spart, konnte man bei der diesjährigen Welser Energiesparmesse am Austrotherm Stand erfahren. Die „Austrotherm Erfolgsberatung“ war bei den Besuchern besonders gefragt.

Bei der Welser Energiesparmesse Anfang März 2007 punktete Austrotherm einmal mehr mit erfolgreichen Dämm Lösungen. Präsentiert wurde etwa die graue Fassaden-dämmplatte Austrotherm EPS® F-PLUS, welche optimal für die Dämmung von Passivhäusern und für die thermische Sanierung geeignet ist.

Der „Austrotherm Erfolgsberater“ informierte zudem über richtige Dämm Lösungen. Das besondere Service für die Besucher: Zu jedem Dämm-Modell konnte man sich nach Angabe der Eckdaten (z. B. zu dämmende Fläche, Bundesland etc.) das

entsprechende Einsparungspotenzial errechnen lassen.

Der Austrotherm Stand befand sich diesmal in einer neuen Halle mit einem neuen Messekonzept. Auch die zu Beginn des Jahres gestartete Austrotherm Werbelinie „Auf der Suche nach dem Erfolg“ wurde auf der Messe präsentiert. Und gemäß diesem Motto war der Andrang bei der Austrotherm Erfolgsberatung besonders stark. Aber nicht nur erfolgreiche Dämm Lösungen gehörten zu den Publikumsrennern, auch an den Feelwell Wellness-Elementen zeigte das Publikum reges Interesse.



Ing. Markus Schwarzmeier bei der Austrotherm Erfolgsberatung



Bestens besucht: der Austrotherm Stand auf der Messe Wels

11. Internationale Passivhaustagung:

Alles Passivhaus in Bregenz

Unter dem Motto „Mit dem Passivhauskonzept nachhaltige Baukultur schaffen“ ist es den Veranstaltern der 11. Internationalen Passivhaustagung gelungen, ein hochkarätiges Programm auf die Beine zu stellen. Von 13. bis 14. April stellten insgesamt 72 Referenten aus der ganzen Welt die neuesten Entwicklungen und Trends rund um das Thema energieeffizientes Bauen vor.

Austrotherm war mit Präsentationen und einem Stand auf der angeschlossenen Passivhaus-Fachmesse beteiligt. Hier wurden ausführlich Passivhausdämmösungen präsentiert. Im Mittelpunkt stand dabei

Austrotherm EPS® F-PLUS, der ideale Dämmstoff für Passivhäuser. Darüber hinaus wurden die Austrotherm Architekturelemente als optimale Fensteranschlusselemente für Passivhäuser vorgestellt.

Für viele Messebesucher besonders interessant war der Vortrag von Dr. Wolfgang Feist, Erfinder des Passivhauses. Seine für umweltbewusste Hausbauer erfreuliche Botschaft: „Jede Neubaufgabe ist jetzt als Passivhaus verwirklichtbar!“ Um diesen Gedanken auch im Nachbarland Ungarn bekannt zu machen, organisierte Austrotherm eine Exkursion mit 10 ungarischen Architekten, Meinungsbildnern und Mitarbeitern. ■



Austrotherm bei der Passivhaus-Fachmesse in Bregenz

Der neue Austrotherm Werbeauftritt:

Auf der Suche nach dem Erfolg

Mit Austrotherm kann man sich die Suche nach dem Erfolg sparen. Das bringt auch die neue Werbelinie von Austrotherm auf den Punkt: mit Menschen, die an den ungewöhnlichsten Orten im wahrsten Sinne des Wortes nach dem Erfolg suchen.

Die neue, von der Agentur xscommunications entwickelte und umgesetzte Kampagne setzt ganz auf die Kernaussage: Mit Dämmstoffen von Austrotherm ist man einfach erfolgreich – ob als Architekt oder Bauherr, Händler oder Verarbeiter. Und



Zu sehen in ganz Österreich: das neue Austrotherm Plakat



Der Papierkorb aus Plakat und Anzeige als Mailing

natürlich spart man als Bewohner erfolgreich Heizkosten und schont somit auch erfolgreich die Umwelt.

Neben Plakaten und Radiowerbung in ganz Österreich und Anzeigen in Fach- und Endverbraucher-Medien wird die Kampagne auch auf der Austrotherm Website, auf Messen und als Mailing umgesetzt. So erhielten Kunden von Austrotherm ein

Mailing mit einem Mini-Papierkorb, der so aussieht wie jener auf Plakat und Anzeige.

„Mit einer interessanten Botschaft, einer auffälligen und eigenständigen Werbelinie und einer Media-Strategie, die alle für uns relevanten Bereiche abdeckt, sind wir optimal ins Jahr 2007 gestartet“, zeigt sich Austrotherm Marketingleiter Mag. (FH) Stefan Hollaus zufrieden. ■

Austrotherm Referenz:

Wohnen im Obstgarten

Nach der Devise „Energiesparendes Wohnen im Obstgarten“ bietet die BUWOG Interessenten nun ein „fruchtiges“ Wohnenerlebnis an: In Wien-Simmering wird an einer Wohnhausanlage gebaut, deren einzelne Gebäude bestimmten Obstsorten nachempfunden sind. Das Gebäude „Melone“ wird sogar als Passivhaus gebaut.



Mit 30 cm dickem Austrotherm EPS® F-PLUS gedämmt: die Passivhaus-Melone des Projektes „Energiesparendes Wohnen im Obstgarten“.

Was eher nach Science-Fiction oder einer Comic-Idee klingt, wird in Wien nun Realität. Im Gebiet zwischen dem alten Ortskern von Kaiserebersdorf und der

Simmeringer Hauptstraße werden Häuser in Form eines Obstgartens errichtet. Die Objekte „Birne“, „Mango“ und „Melanzane“ etwa werden als Niedrigenergiehaus gebaut, bei der „Melone“ handelt es sich sogar um ein Passivhaus.


minimiert, während die südlichen Teile große Oberflächen aufweisen. Durch diese Bauweise sind die erforderlichen Dämmstärken um mehr als ein Drittel geringer als bei konventionellen Baukörpern. Auch die kompakten Formen ermöglichen eine äußerst günstige Energiebilanz.

Projektdate

Projekt: Melone, Anders wohnen im „Obstgarten“, Dreherstraße 66, 1110 Wien
Architekt/Planer: DI Günter Lautner
Kategorie: Passivhaus, Heizlast < 10 W/m²
Objekttyp: Mehrfamilienhaus
Konstruktionsweise: Massivbau
Bautyp: Neubau
Wohneinheiten: 27
Nutzfläche: 2.405 m²
Fertigstellung: 2007
Austrotherm Betreuer: Bernhard Winkler

Die von Architekt DI Günter Lautner entworfene Anlage besteht aus fünf freistehenden, stromlinienförmigen Wohnhäusern inmitten einer Parklandschaft. Der Leitgedanke war die Schaffung einer unverwechselbaren Identität. Die Gebäudeformen basieren auf modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen. So stellt nicht die Kugel, sondern ein tropfenförmiges Gebilde die optimale Form für ein Gebäude dar.

Bei dem Simmeringer Projekt sind zudem die nach Norden gerichteten Gebäudeteile

Die „Melone“ wird als Passivhaus erbaut und auf einer Fläche von 2.405 m² 27 Wohnungen beherbergen. Die Heizlast des Gebäudes liegt bei unter 10 W/m². Zusammen mit den anderen „Früchten“ an der Simmeringer Dreherstraße wird dieses Beispiel bezüglich Originalität und energetischer Perfektion sicher Schule machen. Austrotherm lieferte dazu übrigens Austrotherm EPS® F-PLUS 30 cm für die Wanddämmung und Austrotherm EPS® T 650 zur Trittschalldämmung. 

Austrotherm Referenz:

Die Polizei, dein Umweltfreund und Helfer

Die Polizeiinspektion Pregarten in Oberösterreich sorgt künftig nicht nur für Recht und Ordnung, sondern auch für Steuer- und Schadstoffeinsparung. Das verdankt sie hauptsächlich der Fa. Ing. Josef Singer Bau, die für sie ein Passivhaus errichtete – und unter anderem auch Dämmstoffen von Austrotherm. Ein Projekt, für das es prompt den Energie Star 2007 gab.

Der „Energie Star 2007“, der Energiepreis des Landes Oberösterreich, zeichnet erfolgreich umgesetzte Projekte in den Bereichen Energie-Effizienz und erneuerbare Energie aus ganz Oberösterreich aus.

Ob Einfamilienhaus, öffentliches oder gewerblich genutztes Gebäude, Schul-, Informations-, Gemeinde-Projekt, innovatives Produkt oder technologische Innovation – sie alle kamen für den „Energie-Star“ in Frage. Besonders gute Siegeschancen hatten Projekte, die Energiesparen und die Nutzung von Ökoenergie sinnvoll verbinden.

Der Wettbewerb wurde vom Oberösterreichischen Energiesparverband durchgeführt und ist Teil der Energie-Effizienz-Kampagne des Landes Oberösterreich. Die Preisverleihung fand vom 28. Februar bis 2. März 2007 im Rahmen der „World



Die feierliche Überreichung des Energie Star 2007 an Bmst. Gutenthaler (Fa. Ing. Josef Singer Bau) und die Polizeiinspektion Pregarten



Die Polizeiinspektion Pregarten: jetzt auch umweltfreundlich

Sustainable Energy Days“ in Wels während der Energiesparmesse statt. Ein Gewinnerprojekt war eine echte Überraschung: eine Polizeistation.

Die neu errichtete multifunktionale Polizeiinspektion in Pregarten wurde in Passivhausbauweise errichtet und benötigt damit nur etwa ein Fünftel der sonst für ein vergleichbares neues Gebäude notwendigen Energie. Durch ein ausgewogenes Gebäudekonzept wurde sowohl der Wärme- als auch der Strombedarf deutlich reduziert.

Somit sorgt die Pregartener Polizei in Zukunft nicht nur für Recht und Ordnung, sondern auch für eine Einsparung von Steuergeldern durch geringere Heizkosten und eine Reduzierung von CO₂-Schadstoffen. Ausführende Baufirma war die Ing. Josef Singer Bau GmbH, die das Gebäude langfristig an die Polizeidirektion vermietet.

Auch dieses Projekt basiert natürlich auf modernen, hoch effizienten Dämmstoffen – und diese stammen von Austro-

therm. So wurde für die Fassadendämmung Austrotherm EPS® F, Austrotherm EPS® W25 und Austrotherm EPS® T 650 zur Trittschalldämmung verwendet. ■



Die Auszeichnung für innovative und umweltfreundliche Bauprojekte: der Energie Star 2007

Projektdaten

Projekt: Polizeiinspektion Pregarten, Oberösterreich, in Passivbauweise

Händler:
Bruno Machacek GmbH & Co KG

Verarbeiter:
Ing. Josef Singer Bau GmbH, Pregarten
www.vitalpassivhaus.at

Austrotherm Betreuer:
Peter Gröbl



Bewegung in einem bewegten Staat

Ein Land, das in seiner unruhigen Geschichte seit jeher von Kriegen und Auseinandersetzungen mit seinen Invasoren geprägt war, scheint langsam einer ruhigeren und dabei doch dynamischen Entwicklung entgegenzusehen. Heute bietet Serbien gerade österreichischen Unternehmen interessante Möglichkeiten, wirtschaftlich zu expandieren.



Serbien beeindruckt auch durch seine zahlreichen Klöster und Festungsanlagen.

Nach den Jugoslawienkriegen (1991 bis 1999), die zur Abspaltung von Slowenien und Kroatien sowie zur Selbstständigwerdung von Bosnien und Herzegowina nach dem Friedensabkommen von Dayton führten, löste sich schlussendlich auch Montenegro 2006 aus dem verbliebenen Staatenbund Serbien-Montenegro. Demokratische und liberale Parteien bilden in Serbien heute ein Bündnis, geführt vom konservativen Ministerpräsidenten Vojislav Koštunica.

Serbien will 2012 in die EU. Trotz der noch nicht endgültig geklärten Kosovo-Frage strebt Serbien den Schritt in die Europäische Union in knapp 5 Jahren an. Mit einem Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 5,5%

pro Jahr stehen die Chancen dafür auf wirtschaftlicher Ebene nicht schlecht. Zudem fließt viel ausländisches Kapital nach Serbien.

Österreichische Unternehmen gehören zu den Großinvestoren. Ob Mobilkom, Raiffeisenbank, BA-CA, Baumit, Murexin, Lorencic oder Erste Bank, Österreichs Wirtschaft investiert kräftigst in Serbien. Nicht weniger als 1,5 Mrd. Euro haben heimische Unternehmen zwischen 2002 und 2006 dort ausgegeben. Aber auch jetzt locken noch interessante wirtschaftliche und steuerliche Rahmenbedingungen neue Unternehmen ins Land. Besonders interessant: Unternehmen, die mehr als 100 Jobs schaffen und zehn Mio. Euro investieren, dürfen sich über eine zehnjährige Befreiung

Serbien

Amtssprache: Serbisch

Hauptstadt: Belgrad

Staatsform: Republik

Regierungschef:

Premierminister Vojislav Koštunica

Staatsoberhaupt:

Präsident Boris Tadić

Fläche: 88.361 km²

Einwohnerzahl: 7,5 Mio.

Währung:

Serbischer Dinar (RSD)

Zeitzone:

mitteleuropäisch

Kfz-Kennzeichen: SRB



Belgrad, „Srbobran“ in der Vojvodina sowie „Niš“, zuständig für die Produktion von Austrotherm EPS® und Austrotherm XPS®.

Wärmedämmung wird in Serbien und Montenegro zu einem immer wichtigeren Thema. 80 % der Gebäude sind nach wie vor nicht gedämmt, und das obwohl die Winter sehr streng sein können. „Mit unseren XPS- und EPS-Dämmstoffen können Heizkosten massiv gesenkt werden. Das wird auch in diesen Regionen Europas zur Notwendigkeit, steigen die Energiepreise doch auch hier stetig an“, erläutert Austrotherm Geschäftsführer Peter Schmid die Motivation zum Ausbau des Werks in Niš. Nicht weniger als 3 Millionen Euro werden dort in Summe investiert.

XPS-Produktion als Exportmotor für Austrotherm. Über 100 Mitarbeiter beschäftigt Austrotherm in Serbien. Die geplante Verdoppelung der Produktionskapazität lässt sich jedoch nicht nur auf die gestiegene Nachfrage in Serbien zurückführen – auch Rumänien, Bulgarien, Mazedonien, Albanien, Montenegro, Bosnien und Kroatien gehören zu jenen Ländern, die mit XPS-Produkten beliefert werden. Eine Erfolgs-Story, die gerade erst ihren Anfang genommen hat. ▀

der Körperschaftssteuer freuen. Dabei ist der bestehende Steuersatz bereits der zweitniedrigste in Europa.

Austrotherm hat die wirtschaftlichen Chancen im serbisch-montenegrinischen Raum früh erkannt. Bereits 2001 wurde eine Tochtergesellschaft gegründet. Heute verfügt das Unternehmen über drei Standorte: „Valjevo“, 80 Kilometer südwestlich von

Daten und Fakten

zum Ausbau des XPS-Werks in Niš

Investitionssumme: 3 Mio. Euro

Inbetriebnahme: Mai 2007

Größe des Gesamtgeländes: 60.000 m²

Mitarbeiter Austrotherm Serbien: über 100

Ziel: Verdoppelung der Kapazität

Export nach: Rumänien, Bulgarien, Mazedonien, Montenegro, Bosnien, Kroatien, Albanien



Die Austrotherm XPS®-Produktionskapazität in Niš wird verdoppelt.

Austrotherm Winter Fun & Action:

Eine eisige Challenge

Bei der Austrotherm Fun & Action WinterChallenge am 8. Februar in Tiefbrunnau, Faistenau, ging es trotz Schnee und Eis heiß her. Megadrifts mit Quads und SnowDoos sorgten für filmreife Action-Szenen. Eine Fahrtechnik-Einschulung durch ÖAMTC-Instruktoren sowie eine Ausfahrt mit Mercedes-Allrad-Modellen verliehen dem Spaß auch eine informative Note.

Gegen 8.30 Uhr trafen sich 33 Austrotherm Kunden und Mitarbeiter am Fun&Action Gelände Tiefbrunnau. Um 9 Uhr ging's schon los: Quasi als Warm-up gab es Infos und Fahrtechniks Schulungen von ÖAMTC-Instruktoren sowie eine Vorstellung der neuen Mercedes-Allrad-Modelle, die einige Teilnehmer bei einer anschließenden Ausfahrt gleich testen konnten.

Bei einer Ausfahrt mit Quads und SnowDoos kamen am Nachmittag Action-Freunde voll zum Zug. Eine Wanderung läutete schließlich den gemütlichen Teil des Tages ein. Beim Hüttenabend mit stimmiger Live-Musik konnte man die gemeinsamen Erlebnisse noch einmal Revue passieren lassen. Das Fazit der Teilnehmer nach der abschließenden Rodelpartie: „Ein Fun & Action-Tag der Superlative!“ ▀



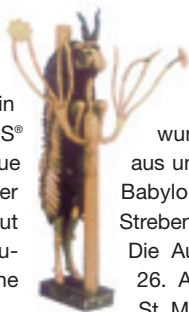
Cooler geht's nicht: Action mit dem Quad

Austrotherm Sponsoring:

Die Dämmstoffe, die die Welt bedeuten

Austrotherm Dämmstoffe sind nicht nur die Garantie für erfolgreiche Wärmedämmung. Sogar auf den Brettern, die die Welt bedeuten, sorgen sie für einen perfekten Auftritt. So leistete Austrotherm jüngst zu Verdis „Nabucco“ einen „göttlichen“ Beitrag.

Für die Opernfestspiele St. Margarethen im Burgenland wurde die Skulptur des Gottes Baal in Verdis Nabucco aus Austrotherm EPS® gestaltet. Die sechs Meter große Statue wird bei jeder Aufführung auseinander gerissen und musste daher so gebaut werden, dass man sie wieder zusammensetzen kann. Verantwortliche Bildhauerin war Mariya Dimitrova.



„Nabucco“ ist der erste große Bühnenerfolg von Giuseppe Verdi. Die Oper zeichnet sich durch ihre wunderbaren, einprägsamen Melodien aus und handelt von Nebukadnezar II., der Babylonischen Gefangenschaft und dem Streben nach der Freiheit des Volkes Israel. Die Aufführungen finden von 11. Juli bis 26. August 2007 im Römersteinbruch in St. Margarethen statt. ▀

Austrotherm stellt vor:

Erfolgreich durch Erfahrung: Erich Putz ist neuer Gesamt-Vertriebsleiter



Erich Putz (57) wurde zu Jahresbeginn zum Gesamt-Vertriebsleiter der Austrotherm GmbH bestellt. Zuvor war er seit 2001 als Exportleiter tätig. Die Gesamtverantwortung für den Verkauf liegt somit in routinierten Händen, verfügt Putz doch über 23 Jahre Verkaufserfahrung in der Dämmstoffbranche.

Bereits als „Lehrling“ entdeckte Putz seine Liebe zur Dämmstofftechnologie, „Bauphysik-Papst“ DI Nikolaus Buch weihte ihn in die Geheimnisse der Schall-, Wärme- und Schwingungsisolierung ein. Dieses Wissen

setzte er als Bauleiter im Innenausbau und als Spezialist für Raumakustik um, ehe er 1983 zu einem namhaften Dämmstoff-Anbieter in den Verkauf wechselte und später als Verkaufsleiter tätig war.

„Ich möchte die bewährte Partnerschaft mit unseren Kunden fortführen und setze dabei auf drei Prinzipien, mit denen ich immer gut gefahren bin: Verständnis, Fairness und Seriosität“, erläutert Erich Putz sein Credo. ▀



Michael Neubauer

Assistent der
Vertriebsleitung

Mag. (FH) Michael Neubauer wurde 1979 geboren. Nach Studienabschluss der FH Wiener Neustadt und diversen beruflichen Erfahrungen stieg er über ein Praktikum bei Austrotherm ein. Zuerst in der Kostenrechnung tätig, ist er seit Beginn des Jahres Assistent des neuen Gesamt-Vertriebsleiters Erich Putz. Zu seinen Hobbys zählt die Pfarre St. Christoph/Baden, Fußball und DJ'ing.



Wer sucht, der findet

Folge 1:

Schlüsselerlebnis

Verflucht noch mal, wo hat er nur die Autoschlüssel hingelegt? „In einem neuen Büro müsse man sich erst einmal zurechtfinden“, seufzt Herr T. Aber er steckt den Kopf nicht in den Sand – sondern in den verchromten Papierkorb. Vielleicht sind sie ja irrtümlich dort gelandet; oder hat gar die Assistentin ... Die schneit auch schon bei der Tür herein. „Wenn Sie Ihre Schlüssel suchen, die haben Sie auf meinen Tisch gelegt“, flötet sie freundlich. T. zieht seinen Kopf aus dem Papierkorb: „Na also, der Tag beginnt mit einem Erfolg!“. „Mit zwei“, weiß die Assistentin mehr: „Gerade hat sich wieder ein Kunde für die erfolgreiche Austrotherm Dämmung bedankt.“ T. frohlockt. „Austrotherm? Die haben doch auch dieses Gebäude ausgestattet! Tja, was würden wir nur ohne die machen?“ Die Assistentin zieht die Mundwinkel nach unten und T. ergänzt: „Und natürlich ohne Sie, meine Gute!“



Bianca Burghart

Innendienst Kundenbetreuung
Verkaufsgebiet Ost

Bianca Burghart, Jahrgang 1987, absolvierte die Matura an der HLA Wiener Neustadt und ist seit 12. Februar 2007 für Austrotherm aktiv. Ihre Aufgabe besteht aus der Kundenbetreuung im Innendienst und der Auftragsbearbeitung für das Verkaufsgebiet Österreich-Ost (NÖ-Süd, Wien-Süd, Burgenland) unter der Leitung von Bernhard Winkler. Ihre Hobbys: Reisen (z.B. Italien, Irland), Motorrad fahren und Snowboarden.